

Internet Einführung

mit Windows IE 7.0 & Windows Mail (Vista)

Peter Frey

Leseprobe

Wings Software Developments
Chaltenbodenstrasse 4 b
CH - 8834 Schindellegi

Tel. +41 43 888 21 51
info@wings.ch
<http://www.wings.ch/>



Version	Autor
2007 A	P. Frey

Art. Nr.	
10630.07SG	gebunden
10631.07SL	lose, 4-fach gelocht

Dateien für die Übungen

<http://www.wings.ch/produkte/uebungsdateien/>

Copyright © 1994-2007 Wings Software Developments, alle Rechte vorbehalten.

Diese Kursunterlagen sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung von Wings Software Developments urheberrechtswidrig und strafbar.

Auch Übersetzungen, Mikroverfilmung und Verarbeitung mit elektronischen Systemen sind ohne ausdrückliche Zustimmung von Wings Software Developments nicht erlaubt.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
1.1	Was ist das Internet?	1
1.2	Geschichte des Internet	2
1.3	Internationale Organisationen	4
1.4	Die wichtigsten Dienste des Internet	5
1.5	Was sind Plug-Ins?	8
1.6	Der Aufbau von Domain-Namen	8
1.7	Adressierung im Internet	10
1.7.1	Die IP-Adresse	11
1.8	Verwaltung von Domain-Namen	12
2	Der Browser	13
2.1	Benutzung	15
2.1.1	Windows Internet Explorer starten	15
2.2	Das Windows Internet Explorer Anwendungsfenster	16
2.2.1	Mit Symbolleisten arbeiten	17
2.2.2	Windows Internet Explorer Symbole im Überblick	18
2.2.3	Windows Internet Explorer Symbole	19
2.2.4	Hilfe zur Browsersoftware	31
2.2.5	Aufrufen einer Web-Seite	32
2.2.6	Eine Webseite in einem neuen Fenster anzeigen lassen	34
2.2.7	Eine Webseite in einer neuen Registerkarte anzeigen lassen	35
2.2.8	Einfache web-basierende Formulare ausfüllen	36
2.2.9	Seiten, Text oder Grafiken speichern und kopieren	41
2.2.10	Drucken	46
2.3	Konfiguration	50
2.3.1	Browser-Einstellungen	50
2.3.2	Cache	52
2.3.3	Cookies	53
2.3.4	Proxies	54
2.3.5	Firewall	55
2.4	Häufige Fehler- und sonstige Meldungen	55
2.5	Übung: Browser	60
3	Download und Upload	61
3.1	Übertragungszeiten	61
3.1.1	Einheiten der Datenübertragung	62
3.1.2	Übertragungstechnik und Geschwindigkeit	63
3.2	Eine Datei downloaden	65
3.3	Eine Datei uploaden	69
3.4	Mögliche Probleme	70
3.5	Mögliche Gefahren	71
3.6	Wie kann man sich vor diesen Gefahren schützen?	71
4	Sicherheit im Internet	73
4.1	Sichere Datenübertragung	73

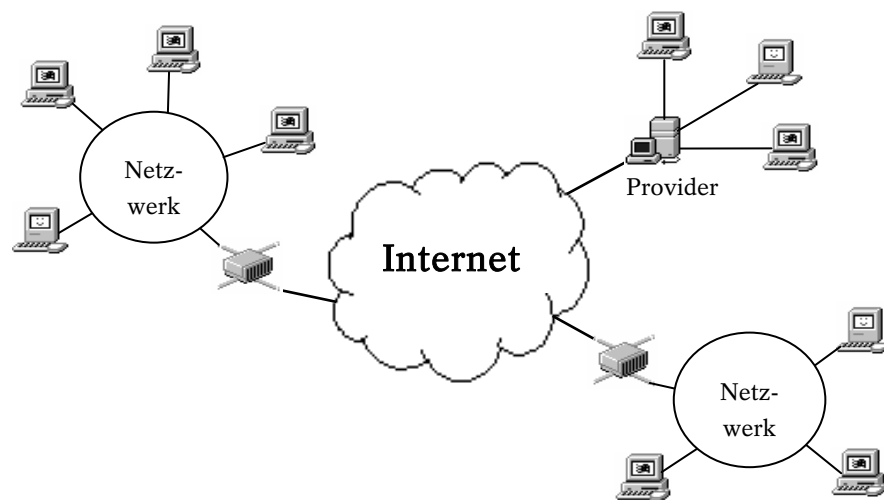
5	Suchen im Internet	77
5.1	Kataloge	77
5.2	Suchmaschinen	79
5.3	Metasuchmaschinen	80
5.4	Suchoperatoren	81
5.4.1	Von vielen Suchmaschinen unterstützte Operatoren	82
5.4.2	Spezielle (nicht immer unterstützte) Operatoren	83
5.4.3	Suche nach Datenfeldern	83
5.5	Suchstrategien	84
5.5.1	Suche nach speziellen Themen	86
5.5.2	Weitere Informationsquellen	87
5.6	Übung: Suchen im Internet	88
6	E-Mail mit Windows Mail	89
6.1	Allgemeines zur elektronischen Post	89
6.1.1	E-Mail Adressen	91
6.1.2	Funktionsweise	93
6.1.3	Windows Mail konfigurieren	94
6.2	Das Posteingangsfenster in Windows Mail	96
6.3	Das Hilfesystem von Windows Mail	98
6.4	Umgang mit E-Mail	99
6.4.1	E-Mail verfassen	99
6.4.2	Eine Datei an eine E-Mail anhängen	103
6.4.3	E-Mail senden und empfangen	105
6.4.4	E-Mail beantworten	109
6.4.5	E-Mail weiterleiten	113
6.4.6	E-Mail drucken	113
6.4.7	E-Mail löschen	115
6.4.8	E-Mails in Ordnern verwalten	117
6.4.9	E-Mails suchen	118
6.5	Übung: E-Mail Grundtechniken	119
6.5.1	Das Adressbuch	120
6.6	Einzelne Adressen	121
6.6.1	Adressen erfassen	121
6.6.2	Adressen verwenden	123
6.6.3	Adressen löschen	124
6.6.4	Adressen suchen	124
6.6.5	Visitenkarten und Signatur	125
6.7	Mit Verteilerlisten arbeiten	128
6.7.1	Gruppen erstellen	128
6.7.2	Adressen ändern	129
6.7.3	Verteilerliste löschen	130
6.8	Übung: Arbeiten mit dem Adressbuch	130
7	Chatten	131
7.1	Die Kaffeerunde im Internet	131
7.2	Funktionsweise	131
7.3	Netiquette	132

8	Nützliche Links	135
8.1	Ausgehen	135
8.2	Auto	135
8.3	Berufsbildung und Lehrstellen	135
8.4	Börse	136
8.5	Computer und Internet	136
8.6	Diverses	137
8.7	Essen und Trinken	137
8.8	Familie, Kinder und Soziales	137
8.9	Ferien	138
8.10	Fitness	139
8.11	Forschung und Wissen	139
8.12	Frauenthemen	139
8.13	Freizeit und Ausflüge	140
8.14	Gesundheit	141
8.15	Jobs	141
8.16	Kino	141
8.17	Kunst und Kultur	142
8.18	Musik	143
8.19	Online-Shopping	143
8.20	Provider	144
8.21	Regionen	144
8.22	Schule	145
8.23	Spiel und Spass	145
8.24	Sport	146
8.25	Suchmaschinen	146
8.26	Tiere	147
8.27	TV und Radio	147
8.28	Verzeichnisse	148
8.29	Wohnen	148
8.30	Zeitungen und Zeitschriften	148
9	Glossar	151

1 Einführung

1.1 Was ist das Internet?

Das **Internet** ist ein weltweiter Verbund von Computern, die miteinander vernetzt sind. Der Name Internet besteht aus den beiden Bestandteilen «Inter» (von lat. inter, «zwischen») und «Net» (von engl. networking, «vernetzen») und bedeutet soviel wie «**Vernetzung zwischen Netzwerken**». Heute sind weit über 200 Millionen Rechner über das Internet miteinander vernetzt. Jeder, der einen Internetzugang hat, kann mit Hilfe eines Browsers, einer speziellen Internetnutzungssoftware, auf eine Grosszahl dieser Rechner zugreifen. Damit die Rechner miteinander Daten austauschen können, sprechen alle die gleiche «Sprache», das so genannte TCP/IP-Protokoll (Transfer Control Protocol / Internet Protocol).



Ein Internetserviceprovider (ISP) stellt dabei die Internet-Konnektivität bereit, d. h. der Computer zu Hause oder im Büro schaltet sich über den ISP ins Internet. Dies kann etwa über Wählleitungen, Funktechnik, Standleitungen, Breitband usw. erfolgen. ISP können aber auch weitere Dienste und Leistungen anbieten, die für den Betrieb oder die Nutzung des Internets notwendig sind.

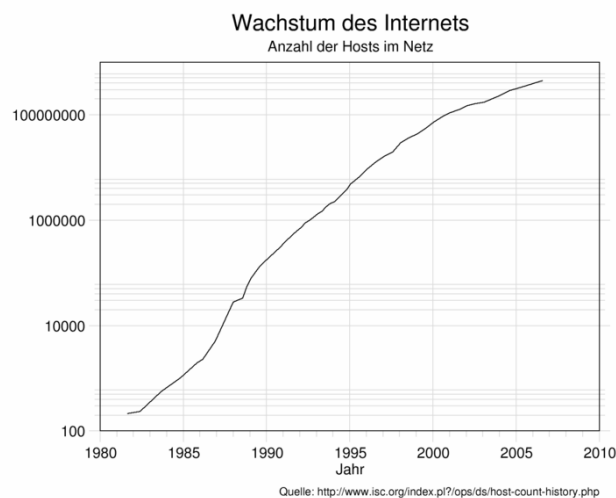
Notizen

1.2 Geschichte des Internet

Das Internet hat eine relativ kurze, aber dafür rasante Geschichte:

- Ende 50er Jahre** In der Frühphase entwickelte eine Forschungsgruppe unter der Leitung von J. C. R. Licklider eines der ersten Time-Sharing-Systeme. Der Weg des Computers von einer Rechenmaschine zum Kommunikationsmedium wurde damit bereitet.
- 1962** Das ARPANET (Advanced Research Projects Agency Network), Vorläufer des heutigen Internet, wurde 1962 im Auftrag von der US-Luftwaffe von einer kleinen Forschergruppe unter der Leitung des Massachusetts Institute of Technology (MIT) und des US-Verteidigungsministeriums entwickelt. Auf der RAND-Studie (Research and Development, zu deutsch «Forschung und Entwicklung») beruht das hartnäckig falsche Gerücht, dass das ARPANET mit der Schaffung eines dem Atomkrieg widerstehenden Netzwerkes verbunden sei.
- 1969** Startschuss des Internet. Das erste paketorientiert arbeitende Netz (ARPANET) wird in Betrieb genommen. Anfangs vernetzte es nur vier Forschungseinrichtungen. Es war allerdings noch nicht TCP/IP-orientiert.
- 1971** Das Netz bestand aus 14 Knoten und wuchs monatlich um einen. Der Computertechniker Ray Tomlinson erfindet E-Mail und führte erste Tests 1971 durch, seine vermutlich erste Botschaft: «QWERTYUIOP».
- 1972** Berühmt wurde die erste «Unterhaltung» (der erste Chat) zwischen ELIZA (Joseph Weizenbaums künstlich-intelligentem Psychiater am MIT) und PARRY (ein paranoides Computerprogramm).
- 1979** Das USENET (Diskussionsforen) wird von Tom Truscott, Steve Bellovin und Jim Ellis aus der Taufe gehoben.
- 1982** Am 19. September schlägt der Student Scott E. Fahlman vor, aus ASCII-Zeichen den berühmten Smiley nachzubilden. Die Emoticons sind geboren.

- 1983** TCP/IP wird zum Standard für das ARPANET erklärt. Dieses wird nun aufgeteilt in einen rein militärischen (MILNET) und einen zivilen, forschungsorientierten Teil (ARPANET). Das zivile Netz wird nun «Internet» genannt.
- 1983** Paul Mockapetris entwirft das Domain Namen System (DNS), einer der wichtigsten Dienste des Internet. Die Zahl der Hosts steigt über 1.000
- 1988** Der erste ausser Kontrolle geratene Computerwurm von R. T. Morris legt 6.000 der 60.000 Internethosts lahm. Daraufhin wird das Computer Emergency Response Team (CERT) gegründet. Das von Jarkko Oikarinen erfundene IRC (Internet Relay Chat) wird eingeführt.
- 1989** Das World-Wide Web (WWW) wird von Tim Berners Lee erfunden. Die erste Seite überhaupt war <http://info.cern.ch/hypertext/WWW/TheProject.html>. Robert Cailliau veröffentlichte 1990 zusammen mit Berners-Lee das Konzept für das WWW und war der erste Web-Surfer.
- 1990** Es beginnt das Zeitalter der Kommerzialisierung des Internets. Das ARPANET wird offiziell abgeschaltet.
- 1992** Der Begriff «Surfing the Internet» (surfen im Internet) wird von der Bibliothekarin Jean Armour Polly geprägt.
- 1993** Einführung des ersten Browsers, NSCA Mosaic, welcher ausser Text auch Grafiken auf einer Seite anzeigen konnte.



Die Grafik verdeutlicht das sprunghafte Wachstum des Internet in den letzten Jahren. Als Massstab wurde die Anzahl der Hosts, Computer im Internet, genommen.

Aufgrund der extremen Zahlenunterschiede erfolgt die Darstellung logarithmisch.

1.3 Internationale Organisationen

Es gibt ein paar internationale Organisationen, welche bestimmte Aufgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung und der Verwaltung des Internets übernommen haben. Die wichtigsten davon sind:

Internet Society

Die Internet Society ist eine private, nicht-kommerzielle Organisation, welche die Weiterentwicklung und Verbesserung des Internets koordiniert.



<http://www.isoc.org>

NIC Network Information Center

Network Information Centers, NICs genannt, helfen Organisationen, das Internet zu nutzen. Sie vergeben z. B. die international einmaligen Internet-Adressen und -Namen.

<http://www.switch.ch/id/>

Das **InterNIC** ist eine übergeordnete Organisation, welche die gleichen Aufgaben international wahrnimmt.



<http://www.internic.net>

W3 Consortium

Das World Wide Web Consortium entwickelt Internetstandards mit dem Ziel, alle Möglichkeiten des Internets optimal zu nutzen.



<http://www.w3.org>

ICANN

ICANN (The Internet Corporation for Assigned Names and Numbers) ist als sogenannte Internetregierung hauptverantwortlich für die zentrale Administration. ICANN kümmert sich u. a. um die Bewirtschaftung der Ressourcen, also etwa der Adressnummern und Domainnamen und ist für die Verwaltung des Domain Name Systems (DNS) und des A-Root-Servers zuständig. Dieser Server steht an der Spitze der technischen Pyramide des Internet.



<http://www.icann.org>

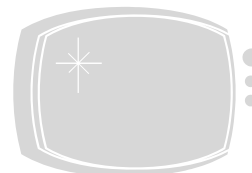
1.4 Die wichtigsten Dienste des Internet



Verwechseln Sie das Internet nicht mit dem WWW!

Mit dem Medium Telefon lässt sich nicht nur telefonieren. Sie können über die Telefonleitungen auch faxen oder im Internet surfen. Früher konnten Sie darüber auch Radio hören (Telefonrundspruch).

Genauso wie das Telefonnetz bietet das Medium Internet verschiedene Dienste an, von denen WWW nur einer ist. Über das Internet kann prinzipiell jede erdenkliche Art von digitaler Information ausgetauscht werden. Einzig die Geschwindigkeit der Übertragung (Bandbreite, gemessen in Bit/s) limitiert heute noch die Art der Dienste.




Zu Beginn des Internet, benötigte man für jeden Dienst ein extra Programm (z. B. ein eigenes Mailprogramm). Heutige Browser integrieren jedoch viele Dienste bereits unter einer einheitlichen Oberfläche. Für einige Dienste muss man den Browser durch sogenannte Plug-Ins erweitern.


Dienstname


Beschreibung

WWW


Abkürzung für **World Wide Web**, deutsch: weltweites Netzwerk. Sie können einfache Dokumente oder komplette Multimedia Seiten, darunter versteht man die Kombination oder Nutzung mehrerer Medien wie Text, Grafik, Fotografie, Animation, Audio und Video in  einem Dokument, von Computern aus der ganzen Welt mit Hilfe eines Browsers wie etwa **Windows Internet Explorer 7** anschauen und – falls gewünscht – auf Ihrem Computer speichern.

E-Mail



 E-Mail von engl. electronic Mail, «elektronische Post». Eine elektronische, briefartige Nachricht über das Internet an einen anderen Benutzer senden. E-Mail wird – noch vor dem WWW – als wichtigster und meistgenutzter Dienst des Internets angesehen.

Ein bekanntes Programm von Microsoft zur Nutzung von E-Mail, Newsgroups usw. heisst **Windows Mail**. Das ist die Nachfolgeversion von Outlook Express. 

IRC

Internet Relay Chat. Mehrere Internet-Teilnehmer können schriftlich «online» in Echtzeit diskutieren. Dazu muss man sich bei einem IRC-Server anmelden. Es gibt dafür eine eigenständige Software, den sogenannten IRC-Client. Teilweise ist dieser Dienst bereits in Browser integriert, z. B. im Opera-Browser 

Dienstname	Beschreibung
Usenet	<p>Das Usenet (urspr. für «Unix User Network») stellt Diskussionsforen (Newsgroups) aller Art bereit. Man kann in einer Diskussionsgruppe E-Mail-artige Nachrichten mit Hilfe eines Newsreaders schreiben und auch lesen. Newsreader ist dabei die Bezeichnung für ein Computerprogramm, welches etwa in Windows Mail enthalten ist.</p> <p>Foren oder Schwarze Bretter sind weitere Namen mit der gleichen Bedeutung. Keiner kann heute sagen, wie viele es weltweit gibt. Schätzungen gehen von Zahlen zwischen 50 000 und 100 000 Newsgroups sowie ca. 7 000 Newsserver aus.</p> <p>Webforen arbeiten sehr ähnlich, verwenden zur Darstellung jedoch einen Browser.</p>
Telnet	<p>«Telecommunication Network» ist der Name eines weit verbreiteten Netzwerkprotokolls im Internet. Sie können sich mit Telnet auf beliebige Rechner des Internets einloggen um dort zu arbeiten. Dafür benötigen Sie in der Regel eine Zugriffsberechtigung (ein Konto) für den anderen Rechner. Im Unterschied zu einem Browser arbeiten Sie mit Telnet kommandozeilenorientiert. Durch die fehlende Verschlüsselung wird es heute nur noch wenig eingesetzt.</p>
Instant Messaging	<p>Instant Messaging, engl. für «sofortige Nachrichtenübermittlung» abgekürzt IM. Ermöglicht mittels einer Software, dem Instant Messenger, in Echtzeit mit anderen Teilnehmern zu kommunizieren. Zahlreiche Messaging Programme bieten zudem auch Video- oder Telefonkonferenzen an.</p> <p>Die meisten IM-Dienste sind aufgrund unterschiedlicher Protokolle zueinander inkompatibel. Eine Ausnahme bildet etwa das als Internetstandard anerkannte Jabber-Protokoll. Offizielle Webseite: www.xmpp.org/xsf/</p> <p>Ein bekanntes IM-Programm von Microsoft ist Windows Live Messenger (das Nachfolgeprogramm des MSN Messengers).</p>
FTP	<p>File Transfer Protocol. Sie können damit Dateien von einem oder auf einen anderen Rechner kopieren.</p>

<i>Dienstname</i>	<i>Beschreibung</i>
Internet- Telefonie	 Darunter versteht man das Telefonieren über Computernetzwerke des Internet. Dabei können entweder der eigene Computer, spezielle Telefone oder über Adapter auch herkömmliche Telefone verwendet werden. Das Modem wählt nur den Knoten des örtlichen Providers oder Online-Dienstes an. Den Rest der Strecke nehmen die Sprachdaten kostenlos durch das Internet. Haben beide Teilnehmer Internetanschluss, kann somit nahezu kostenlos telefoniert werden. Telefonate zu Festnetz- oder Mobilanschlüssen sind jedoch kostenpflichtig. Mehr Informationen zur Internettelefonie, auch Voice over IP (VoIP) genannt, erhalten Sie z. B. unter www.sipcall.ch oder www.skype.ch
Internet- Radio	Das Programm eines Radiosenders wird laufend digitalisiert und ins Internet eingespielt. Die Übertragung erfolgt in der Regel als Streaming-Audio. Zur Nutzung ist ein entsprechender Streaming-Client erforderlich. 
Namensauflösung	Domain Name System (DNS) ist einer der wichtigsten Dienste im Internet. Die Hauptaufgabe ist das Übersetzen von «Internetadressen» in die dazugehörige IP-Adresse.
SSH	Secure Shell (SSH) ist sowohl ein Programm als auch ein Protokoll, mit dessen Hilfe man sich über eine verschlüsselte Verbindung auf einem entfernten Computer einloggen kann.
Peer-to-Peer-Systeme	Peer-to-Peer (P2P), engl. peer für «Ebenbürtiger», «Gleichgestellter». In einem solchen Netz sind alle Computer gleichberechtigt, können also sowohl Dienste in Anspruch nehmen als auch zur Verfügung stellen. Gegenteil: Client-Server-Prinzip, dort gibt es einen Server (bietet den Dienst an) und einen Client (nutzt den Dienst). JXTA ist ein Standard von P2P-Systemen. Populär wurde P2P u. a. durch Napster, KaZaA.
Virtual Private Network (VPN)	Virtual Private Network (VPN), engl. für «Virtuelles Privates Netz», ist ein Computernetz, welches zum Transport privater Daten ein öffentliches Netz, etwa das Internet, verwendet und somit eine sichere Übertragung von Daten ermöglicht.

1.5 Was sind Plug-Ins?

Plug-Ins (von engl. to plug in = «einstöpseln, anschliessen») sind Zusatzmodule zu einem Browser. Diese Zusatzprogramme werden lokal auf dem Rechner installiert. Benötigt eine Web-Seite eine Funktion, die der Browser standardmässig nicht unterstützt, ruft dieser das entsprechende Plug-In auf und erweitert somit die Fähigkeiten des Browsers, verschiedenste Dokumente anzuzeigen, Töne und sogar Videos abzuspielen. Die meisten Plug-Ins werden kostenlos im WWW zur Verfügung gestellt.



1.6 Der Aufbau von Domain-Namen

Ein WWW-Server ist ein Computer, der ständig am Internet angeschlossen ist. Dieser hat auf seiner Festplatte viele Dokumente gespeichert, die man über das Internet herunterladen und ansehen kann. Genauso wie jedes Dokument auf diesem Computer eine eindeutige Bezeichnung benötigt, braucht auch jeder Computer im Internet einen eindeutigen Namen. Diesen Namen bezeichnet man als **Domain-Namen**. Die Domain-Namen sind nach folgendem Schema aufgebaut:

(1) www.	(2) nzz.	(3) ch
-------------	-------------	-----------

(1) *www*

www ist der sogenannte Rechnername, dieser kann manchmal auch ganz entfallen oder durch andere Namen wie etwa **home**, **www1** usw. präsent sein.

(2) *nzz*

Second-Level-Domain

Second-Level-Domains entsprechen meistens den Firmen- oder Produktnamen. Dieser Domainname wird öffentlich registriert. Technisch möglich ist eine weitere Unterteilung, welche als Subdomain oder auch **Third-Level-Domain** bezeichnet wird. Diese wird formal der Domain vorangestellt und ebenso mit einem Punkt abgegrenzt, z. B. bei **www.physik.uni-giessen.de**.

(3) *ch*

Top-Level-Domain (First-Level-Domain)

Top-Level-Domains sind vergleichbar mit der Landeswahl einer Telefonnummer. Jedes Land hat seine eigene Top-Level-Domain (Zwei-Buchstabencode nach ISO 3166). Es gibt aber auch einige universelle Top-Level-Domains, die keinen nationalen Bezug aufweisen: die generischen Top-Level Domains.

> Sonderregelung in einigen Ländern

In manchen Ländern wie etwa in Australien, Grossbritannien usw., werden grundsätzlich keine Second-Level-Domains vergeben, sondern nur Third-Level-Domains, beispielsweise unterhalb der Second-Level-Domain für kommerzielle Webangebote «com.»

Hierzu ein australisches Beispiel: `www.shop-a-docket.com.au`

> Beispiele von Domain-Namen:

`www.sbb.ch`

SBB mit Online-Fahrplan

`auto.abacho.ch`

Abacho, Startseite Automobile

`www.spiegel.de`

Der Spiegel

`www.microsoft.com`

Microsoft ist ein kommerzielles Unternehmen, daher die Endung «.com» (commercial).


















`www.sfdrs.ch`

Schweizer Fernsehen DRS

`www.whitehouse.gov`

Das weisse Haus gehört zur amerikanischen Regierung, daher die Endung «.gov» (government).

> 2-stellige Domains nach Ländern (ccTLD country Code Top Level Domains)

AT 	Österreich	JP 	Japan
AU 	Australien	LU 	Luxemburg
BE 	Belgien	NL 	Niederlande
CH 	Schweiz	NO 	Norwegen
DE 	Deutschland	SE 	Schweden
DK 	Dänemark	US 	USA (in der Praxis kaum verbreitet)
EU 	Europa	UK 	Grossbritannien
FR 	Frankreich	VA 	Vatikan
IT 	Italien		

> Generische Top Level Domains (gTLD)

gTLD	Zielgruppe	Beispieladressen
com	kommerzielle Anbieter	<code>http://www.microsoft.com</code>
org	Organisationen	<code>http://www.isoc.org</code>
net	Netzwerk-Organisationen	<code>http://www.internic.net</code>
edu	Schulen und Universitäten	<code>http://cs.mit.edu</code>
mil	Militär	<code>http://www.army.mil</code>
gov	amerikanische Regierung	<code>http://www.whitehouse.gov</code>

> Im Jahr 2000 eingeführte generische Top Level-Domains (gTLD)

gTLD	Zielgruppe	Beispieladressen
.aero	Luftfahrtindustrie	http://www.srilankan.aero
.biz	Unternehmen	http://www.sfsintec.biz
.coop	genossenschaftliche Organisationen	http://www.syndikat.coop
.info	Informationsangebote	http://www.grusskarten.info
.museum	Museen	http://moca.virtual.museum
.name	Privatpersonen	http://birgit.simlinger.name
.pro	Anwälte, Ärzte, Steuerberater, ...	http://www.pwz.law.pro

1.7 Adressierung im Internet

Damit es bei der grossen Anzahl von Dokumenten im WWW keine Verwechslungen gibt, muss jedes Dokument eine eindeutige Adresse besitzen. Diese wird als **Uniform Resource Locator** bezeichnet, abgekürzt **URL**. Solch eine URL ist eine komplette Wegbeschreibung zu einem WWW-Dokument. Eine URL erscheint auf den ersten Blick kompliziert, ist aber logisch aufgebaut. Beachten Sie, dass bei allen Angaben rechts neben der Top Level Domain **zwischen Gross- und Kleinschreibung unterschieden** wird.

Die Schreibweise **www.xyz.ch/ordner/Datei.htm** ist also nicht dasselbe wie **www.xyz.ch/ordner/datei.htm** oder **www.xyz.ch/ordner/datEi.htm**.



Genauer gesagt ist diese Unterscheidung abhängig vom verwendeten Betriebssystem. Viele auf Servern verwendete Betriebssysteme unterscheiden zwischen Gross- und Kleinschreibung, zum Beispiel Unix und die zahlreichen Unix Derivate.

Die URL einer Kommentarseite der Zeitfragenrubrik der NZZ lautet z. B.:

<http://www.nzz.ch/2003/04/26/zf/page-kommentar8SVOW.html>

(1)	(2)	(3)	(4)
http://	www.nzz.ch	/2003/04/26/zf/	page-kommentar8SVOW.html

Dabei bedeuten:

(1) **http://**

Zugriffsart

Darunter versteht man das Protokoll (Hypertext Transfer Protocol), das benutzt wird, um auf Informationen zugreifen zu können. Bei normalen WWW-Dokumenten handelt es sich immer um http://. Ihr Browser fügt daher das http:// von selbst ein, sofern Sie nichts angeben. Man kann aber auch andere Dienste spezifizieren, z. B. ftp:// (File Transfer Protocol, deutsch: Datei-Übertragungs-Protokoll).